

BLICK ZURÜCK IM ZORN

MARKUS GUTMANN

Eröffnung Mi. 9. Februar 19 Uhr

Ausstellung 10.02.-6.03. / täglich 12-20 Uhr

Die Ausstellung "Blick zurück im Zorn / Looking back in Anger" des Berliner Künstlers Markus Gutmann empfängt den Betrachter im Bauch eines Rätsels. Ein Rätsel, daß sich entfaltet wie ein Tempel der Erinnerung, unserer Erinnerung und der des Künstlers.

Markus Gutmann zeigt eine Installation aus fünf Bildern, strategisch positioniert, im Dialog miteinander und mit dem Betrachter. Die Bildtitel werden durch kurze Beschreibungen ergänzt, Schlüssel zu diesem Erinnerungstempel, in den wir eintreten.

Der Betrachter begegnet einer Erscheinung, oder einem Mythos - jemand geht übers Wasser ("Blick zurück im Zorn"). Ein Kind mit der Welt in seiner Hand wird buchstäblich gehalten von seinem zukünftigen Erwachsensein, als wäre es der Vater seiner selbst. Gutmanns Bilder wurzeln in Zeit und Raum überspannenden Ikonographien, die einem bekannt vorkommen, als stammten sie aus dem Labyrinth der Menschheitserinnerung. Das Rätsel dieser Bilder scheint in einem ödipalen Schweigen zu liegen - aber bevor man der Sphinx gegenübertritt begegnet man einem Elefanten ("Im Weg"). Einem Elefanten, dessen Stimme auf eine unhörbare Frequenz justiert wurde. Es sind ruhige, stille Bilder, die freundlich flüsternd von ihren Geheimnissen erzählen. Eine Stille erzeugt durch zwei mutmaßliche Jungfrauen aus einem nebelverhangenen Jungferland - eine geopfert Jungfrau ("HS"), eingesperrt in Rapunzels Turm in einem ganz unfiktiven Deutschland, die andere ("JMG") eine faustische Jungfrau, deren Schönheit die unerwartete Begegnung der Rassen evoziert. Vielleicht ein turbulentes erotisches Zusammentreffen wie das der Medusa ("Medusa mit den roten Augen"), dem schönen Mädchen, der Mutter des Pegasus, mit dem Pferd Poseidon, das dazu führte, daß sie, für immer in stillem Schrei erstarrt, auf dem Schild der Athene endete, der Göttin des Intellekts.

Gutmanns malerischer Essay ist der eines solchen Intellekts, gewappnet mit einem Schild visueller Schreibweisen, eingebettet in die DNA von Geschichte und Mythos. Gutmann denkt praktisch - es sind weltliche Mythen, in denen Magie als Metapher unbedeutendster Geschichte dient.

Obwohl einige seiner Arbeiten offensichtlich Elemente beinhalten, wie sie von den amerikanischen Malern Margaret und Walter Keane benutzt wurden, hat Gutmanns Werk mehr gemein mit europäischen Malern wie Balthus oder Gauguin. Die Nähe zu Kitsch und vorgebliche Rohheit sind niemals zufällig oder willkürlich.

Die Bilder sind formal und präzise, das geschlossene Bildfeld, das offene Bildfeld, die Horizontlinie, die Undurchsichtigkeit des Raums, die Titel und die Untertitel. Was gezeigt, wie auch was vorenthalten wird, ist Teil einer verrätselten Reise.

"Looking back in Anger/ Blick zurück im Zorn" by Berlin artist Markus Gutmann welcomes the viewer into the belly of an enigma. An enigma that unfolds like a chapel of memory, the artist's and ours.

Markus Gutman presents an installation of five paintings arranged strategically in dialogue with each other and the viewer. Each artwork is minimally titled and paired with a brief description which serve as keys into the chapel we have already entered.

The viewer is confronted by the action, or myth, of walking on water ("Looking back in anger"). A child with the world in hand is literally held by his future manhood, to be his own father as it were. His image(s) are rooted in iconographies that span time and geographies- but are immediately recognizable from the labyrinth of our shared memories.

The enigma of these images seem rooted in an Oedipal silence- but rather than confronting the sphinx we encounter the elephant ("Im Weg"). An elephant whose voice is rendered silent by a frequency we can never hear. It is a quiet and calm set of images softly whispering their secrets. A silence rendered by two probable virgins from virgin-lands wiped grey - one, a sacrificial virgin ("HS") entombed in Rapunzel's tower of a non-fictive German land, the other (JMG)

a faustian virgin whose beauty recalls a distant encounter of miscegenation. Perhaps a turbulent erotic encounter like that of the Medusa ("Medusa with the red eyes"), the fair maiden, mother of Pegasus whose copulation with the Horse Poseidon would render her forever in a silent scream on the shield Athena the goddess of intellect.

Mr.Gutmann's artistic essay is that of such an intellect, armed with a shield of visual notations embedded with the dna of history and myth. Gutmann is practical - these are secular myths where magic serves as a metaphor for subconscious history.

Though some of his work transparently references the device exploited by the American painters Margaret and Walter Keane Mr.Gutmanns body of work share more in common with those of the European painters Balthus and Gauguin. Kitsch and what pretends to be rough are never random.

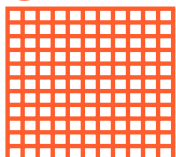
The work is formal and precise, the full frame, the broken frame, the horizon's line, the opacity of space, the titles and their subtitles. All that is offered, as well as what is withheld, participates in this riddling journey.

Jean-Ulrick Désert, Berlin Feb.2011

Jean-Ulrick Desert, Berlin Feb. 2011 (Überset-

zung MG)

OZEAN



Schleiermacherstraße 31 / 10961 Berlin Kunst in Kreuzberg e.V. / Atelierhof Kreuzberg
Info Hester Oerlemans 0179 94831678 ozeanberlin@arcor.de